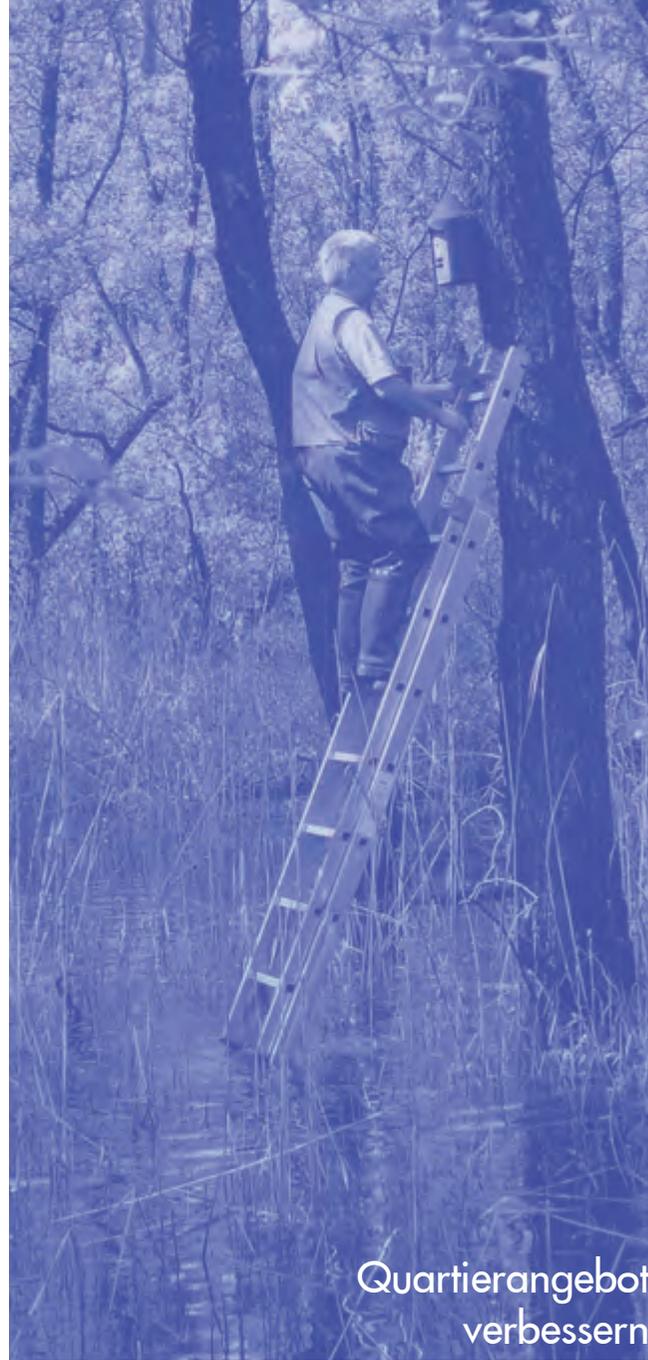


Fledermaus- Kästen



Quartierangebot
verbessern

Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz



Bedrohung durch Wohnungsmangel

Tagsüber ziehen sich Fledermäuse zum Schlafen in Spalten, Ritzen und Hohlräume an Gebäuden wie auch an Bäumen zurück. Durch Renovationen und Sanierungen sowie dem Mangel an stehendem Alt- und Totholz kommen die Tiere aber immer mehr in Bedrängnis.

Alte und neue Quartiere

Fledermäuse sind sehr standorttreu und können über Generationen hinweg dieselben Quartiere benützen. Dem Erhalt bestehender Quartiere kommt deshalb höchste Priorität zu. Wo dies nicht möglich ist oder keine Quartiere vorhanden sind, kann mit speziellen Fledermauskästen die Wohnungsnot gelindert werden.

Fledermauskästen an Gebäuden

Für Gebäudefassaden eignen sich Flachkästen am besten. Diese können entweder direkt in die Fassade eingemauert oder auf die Wand geschraubt werden.

Fledermaustürme

Bei uns noch wenig verbreitet, in vielen Ländern aber bei Fledermäusen beliebt, sind Fledermauskästen, die an freistehenden Pfosten oder Stangen montiert werden.

Fledermauskästen an Bäumen

Baumhöhlen bewohnende Fledermausarten wechseln immer wieder ihr Versteck. Idealerweise hängt man daher mehrere Kästen mit unterschiedlicher Exposition auf. Durch gleichzeitiges Fördern von Höhlenbäumen sichert man die Quartiersituation auch über die Lebensdauer der Kästen hinaus.

Besiedlungserfolg

Fledermäuse können bei der Wahl ihrer Verstecke sehr wählerisch sein. Manchmal benutzen sie eine Unterkunft nur für kurze Zeit und oft dauert es länger, bis sie ein neues Quartier annehmen. Der Besiedlungserfolg kann durch die Förderung einer naturnahen, strukturreichen Umgebung, gezielte Auswahl von Standort und Kastenmodell sowie durch Vermeidung von Lichtverschmutzung in der näheren Umgebung gesteigert werden.



Fledermauskästen richtig aufhängen

- in mindestens vier Metern Höhe
- aufliegend, so dass sie im Wind nicht wackeln
- an tagsüber zumindest zeitweise besonnten Stellen
- auf hindernisfreien Zugang achten
- unerreichbar für Katzen und Marder
- an Standorten mit möglichst wenig Lichtverschmutzung

Angenehme Untermieter

Fledermäuse nagen keine Löcher und schleppen auch kein Nistmaterial herbei. Kästen, welche unten offen sind, reinigen sich selbst, Modelle mit geschlossenem Boden können im Frühherbst gereinigt werden. Der anfallende Kot eignet sich hervorragend als natürlicher Pflanzendünger. Melden Sie besetzte Kästen den Fledermausschutz-Beauftragten Ihres Kantons.

Quartiere schaffen

Durch die Sanierung alter Häuser und das Fällen von Höhlenbäumen gehen stetig Fledermausquartiere verloren.

Mit dem Anbringen von Fledermauskästen an Gebäudefassaden, in Wäldern und Gärten können den Tieren wertvolle Ersatzquartiere angeboten werden.

Bezugsquellen

Wir empfehlen Kästen der Marke «Schwegler». Diese können in der Schweiz im Gartenfachhandel wie z.B. bei www.kuepfer-gaumann.ch erworben werden. Sie können Ihren Fledermauskasten auch selber bauen. Bauanleitungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.fledermausschutz.ch

bat conservation switzerland stiftungfledermausschutz
fondation protection chauves-souris fondazione protezione
pipistrelli fundaziua protezion mezz mieiors e mezz utschels



Zürichbergstrasse 221
fledermaus@zoo.ch

8044 Zürich 044 254 26 80
www.stiftungfledermausschutz.ch